

# Hier tut sich was!

Update 1  
20. Mai 2021



# Hier tut sich was

## Update 1 vom 20. Mai 2021

**Die «Tagung zuhause» hat auch online begonnen!  
Mit einem einladenden Auftaktvideo zu Beginn des ersten offenen  
Online-Treffens wurden am 4. Mai 2021 alle Teilnehmenden eingestimmt.**

Nachdem allen die wichtigsten Funktionen, um am Schirm voll dabei zu sein, erklärt waren, begann ein reger Austausch zu Erfahrungen und Erlebnissen der letzten Monate. Aktuell waren Fragen nach der Corona-Impfung.

Dann weiteten sich die Themen ganz im Sinne des Tagungstitels: «MIT Corona...» hatten einige hautnah zu tun gehabt. Sie schilderten ihr Leben mit Corona als Infizierte. Alle sind dabei glücklicherweise gut durch das drei Wochen lange Kranksein gekommen. Erst war Quarantäne allein im Zimmer schwer auszuhalten, besorgte Mitarbeiter\*innen bewegten sich ständig in Vollmontur, um Essen auf die Zimmer zu bringen. Später hatten plötzlich fast alle Corona und alle konnten wieder zusammen ins Wohnzimmer. Nur die Gesunden wurden noch isoliert, damit nicht auch sie noch krank wurden. Das Isolationsgefühl war nicht für alle Gesprächsteilnehmer\*innen gleich. Andere erlebten es auch als anstrengend, dass immer alle im Haus waren, weil niemand arbeiten ging.

Auch schützende, aber eben auch hinderliche Masken, nicht mehr arbeiten zu dürfen oder bei den Eltern bleiben zu müssen, statt in der eigenen Wohnung/Zimmer tun zu dürfen, was man möchte, waren einschneidende Eindrücke.

In manchen Wohngruppen gab es keine gemeinsamen Mahlzeiten mehr, manche durften nicht mehr zusammen mit befreundeten Kollegen am Mittagstisch sitzen. Überhaupt fehlte auch die körperliche Nähe, beispielsweise durfte lange die vertraute Familie nicht zum Wochenende besucht werden. Es fehlt vielen noch immer, Menschen wieder herzlich zu umarmen oder umarmt zu werden.

«In der WG ist es eng, wir gehen uns auf die Nerven», und Fußballspielen draußen als Ausweichmöglichkeit war plötzlich nicht mehr möglich. Zugfahren, um weiten Abstand nehmen zu können, fehlte. Manche sorgen sich mehr unbewusst, ob sie mühsam erlernte Fähigkeiten verlieren oder überhaupt selbst was zu tun, verlieren werden. Gleichzeitig stieg gerade in den letzten Monaten die Nervosität. Immer wieder neue Anweisungen, ständig neue Meldungen, keine Sicherheit. Zitat: «...ich bin saunruhig». Jemand berichtete, dass er deswegen auch lieber kein Radio mehr höre.

Andererseits gab es auch – eher unbewusst – positive neue Erfahrungen: Viele haben sich Zeit genommen, glücklich war wohl, wer den Lock-Down zu Urlaub erklären konnte. («Statt Lock-Down habe ich jetzt einfach Urlaub! Ich habe umgebucht!») So konnten z.B. in Ruhe Sonnenuntergänge über dem Bingenheimer Ried, einem Rastplatz für Störche, erlebt werden.

Manche genossen es sehr, nicht arbeiten zu müssen – andere sogar, neue Fähigkeiten zu erwerben. Hier einige Beispiele: Mit 24 Jahren Radfahren neu lernen, den Grill zu bedienen, Wände farbig zu streichen, um das Zimmer wohnlich zu machen.

Andere freuten sich, mehr miteinander machen zu können: «Wir treffen uns und sind gleichzeitig zuhause». Es gab mehr Zeit für Zweisamkeit, mehr Gemeinschaft!

**Ein mögliches Fazit könnte insgesamt diese Feststellung eines Teilnehmers sein: «Corona ist 50:50.»**

**Vieles hat sich durch Corona völlig geändert.**

Viele der Gesprächsteilnehmer\*innen haben für sich und ihr Leben was geändert. Sie haben sich auf die neue Situation eingestellt, einstellen müssen. Manches hat seinen Reiz: Durch Wegfall mancher Termine und gemeinsamer Aktivitäten ließ sich plötzlich auf den vielen Spaziergängen ganz viel Natur entdecken. Aber auch das Online-Miteinander ist total neu: «Videokonferenz ist etwas herrlich Neues. Es gibt jetzt Treffen, die es vorher nicht gab!» Wir lernen gegenseitig unsere Wohnzimmer kennen: Bücherregale, Bilder...

Gegen Ende der Gesprächsrunde wurde klar:  
Die Zeit NACH Corona... ist noch nicht angebrochen.

Trotzdem ist unbedingt nötig, zu fragen, was ich, was wir als Mitmenschen und gegenüber unserer Umwelt ändern können (müssten). Wie können wir das bewerkstelligen?

Diese Fragen sind Inhalt der Tagung, zu der alle Menschen nicht nur in den LebensOrten ab sofort eingeladen sind.

**Offene digitale Gesprächsrunden werden immer am**

**1. Dienstag des Monats stattfinden:**

**Nächste Gelegenheit mitzumachen,**

**bietet sich am 1. Juni 2021 ab 19 Uhr.**

**Zur Anmeldung reicht eine kurze Mail an: [lebensorte@anthropoi.de](mailto:lebensorte@anthropoi.de)**

**Dann bekommen Sie rechtzeitig einen Link zu unserem digitalen Raum.**

**WIR FREUEN UNS AUF SIE!**

Wir freuen uns auf eine neue Form der Zusammenarbeit im Fachbereich LebensOrte.

Wir richten dazu einen regelmäßigen offenen Online-Termin ein,  
so dass wir uns über alle Fragen, Ideen und zum Prozess austauschen können.

Das Ergebnis soll echt und in Farbe sein:

Wir wollen Eure Ideen im Herbst veröffentlichen und im Verband bekannt machen.

So erreicht Ihr uns:



sprecht mit Karen Riemann: 05251 - 14 21 415



schreibt uns eine E-Mail: lebensorte@anthropoi.de



oder einen Brief: Fachbereich LebensOrte, Schloßstraße 9, 61209 Echzell



Schaut doch auch mal auf unsere Fachbereichs-Seite:

<https://anthropoi.de/unser-verband/fachbereiche/lebensorte/>



**Wir sind auf Eure Idee gespannt!**

**Die Mitglieder des Ständigen Arbeitsgremiums im Fachbereich LebensOrte im März 2021**